

Die Beschaffung von **Koffern** und **Lederwaren** ist

Vertrauenssache!!!

Bevor Sie minderwertige Ware **teuer bezahlen**, besichtigen Sie bitte mein enorm **grosses Lager** in

Reisekoffern, Reisetaschen, Reise-Neccessaires, Schrank- und Kommodenkoffern, Kupeekoffern, Huikoffern, Toilettekoffern, Rucksäcken, Wäschesäcken und allen modernen Reise-Utensilien.

Grossstes Lager in allen Preislagen.

Paul Goldner, Kofferfabrik, Halle a. S., Leipzigerstr. 79.

Eigene solide Fabrikate zu mässigen Preisen. Neuanfertigen u. Reparaturen billigst. 5% Rabatt. Preislisten franco

Aufruf

zur Bekämpfung des Frauenhandels.

Wir werden um Veröffentlichung folgenden Aufrufs gebeten:

Länger als der 30jährige Krieg währt der Kampf gegen ein schändliches Uebelthier heimischer und barbarischer Verbrechen: den Frauenhandel. Die Verfügungen der Regierungen, die Maßnahmen der Polizeibehörden, die Anstrengungen privater Gesellschaften haben bis jetzt nicht hingeleitet, den Mädchenhandel zu unterdrücken. In neuester Zeit haben sich die traurigen Fälle gemehrt, in denen trotz des Aufwandes der Zeitungen und der Wachsamkeit der Behörden Verschleppungen von Opfern nicht mehr rückgängig gemacht werden konnten. Es steht fest, daß der Handel mit weissen Sklavinnen in Wüste nicht wie je. Es ist ein Verbrechen, die eigene Teilnahmslosigkeit mit der Voraussetzung zu entschuldigen, die verkauften Mädchen seien ihres Schicksals müdig. Es ist Tatsache, daß der grösste Prozentsatz der verkauften Frauen durch Gift, Vorfiehlungen, ja durch Gewalt von den Mädchenhändlern gewonnen wird. Es ist Tatsache, daß die Frauenhändler heute eine kaumjämmerliche Existenz führen, die sich über den ganzen Erdball erstreckt, Handelshäuser besitzt, einen regelrechten Transithandel unterhält und sein Gewerbe von Berlin und London, Paris und Brüssel aus bis nach Südamerika, Indien und Japan betreibt. Es ist Tatsache, daß jedes Jahr Hunderte von deutschen Mädchen dem Frauenhandel zum Opfer fallen, durch Betrug, Gift und Gewalt gezwungen werden, sich in ihre schreckliche Lage zu fügen. Diese armen, hilflosen Opfer einer schändlichen Brutalität, einer traurigen Gesellschaft zu retten, ihre Verantwortung und Verschuldung zu hintertreiben, die Mädchenhändler den Behörden auszuliefern, ist die Aufgabe der neugegründeten und in München konstituierten deutschen Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels.

Bis jetzt wurden junge Mädchen unter den Augen der Behörden durch verlockende Annoncen und Vermittler, die im Dienste der Mädchenhändler stehen, immer wieder veranlaßt, ins Ausland zu reisen. Dort in eine hilflose Lage gebracht, mit Schulden überhäuft, durch die raffiniertesten Kniffe überlistet, fallen sie alsbald den gewissenlosen Besitzern zum Opfer. Bekleidete Kofferträger, gemissene Tischkutschner, falsche Fremdenführer, verkappte „Mittelschöne Damen“ umlauern das alleinstehende Mädchen. Die Frauenhändler scheuen sich nicht, in der Wüste eines Pflanzers oder sonst einer Vertrauensperson junge Mädchen zur Mittelschöne ins Ausland zu verpacken. Sie warten vor Gefängnissen, Hospitälern, Fabriken und Warenhäusern; sie werden als Theaterdirektoren, Lehrer, Kapellmeister; sie bedienen sich verleideter Klosterfrauen — kurz, sie haben es bis jetzt glänzend verstanden, allen Bekämpfungen und Nachforschungen zu trotzen und ihr Gewerbe geradezu zu industrialisieren. — Die deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels hat in ihren Statuten weitgehend, energische, durchgreifende Kampfmittel festgelegt. Sie wird mit Hilfe der Regierungen, der Presse, der Polizeibehörden und im Anschluß an schon bestehende ähnliche Verbände, in der Hauptsache aber durch eigene Detektivbüros, durch ein über die ganze Erde verstreutes Netz von Vertrauenspersonen, durch Beamte an allen Grenzorten, in allen Hafenstädten, durch unermüdete Spürarbeit, durch eine intensive betriebene Aufführung mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, den

Frauenhandel unmöglich zu machen, die Mädchenhändler zu überführen und den Behörden auszuliefern.

Dieses Ziel zu erreichen, kann das Verbandsvermögen der Liga nicht groß genug sein; die Liga listet deshalb alle deutschen Frauen und Männer, die hohe kulturelle, ethische und soziale Bedeutung ihres Zieles zu würdigen; diejenige, keine Frau darf sich von der Mitarbeit an diesem gewaltigen Problem ausschließen; jedermann, in welchem Bezirke er sich auch befindet, welchen Ansichten er auch immer hegt — in der Weise und er mit der deutschen Liga einig gehen: Der Frauenhandel ist die abscheulichste Schmach der gestifteten Menschheit! Wir bitten nochmals: Treten Sie der Liga bei! Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 5 M.; dafür erhält das Mitglied jährlich 12 Nummern des monatlich erscheinenden Verbandsorganes „Menschenmarkt“, an dem die hervorragenden Literaten, Professore, Kapazitäten auf den einschlägigen Gebieten mitarbeiten werden. Unser Verbandsorgan wird unentgeltlich den Kampf gegen die Mädchenhändler aufnehmen und in jeder Nummer seinen Mitgliedern von Fall zu Fall Bericht erstatten. Wir sind für Vorschläge wegen Bildung von Ortsgruppen dankbar und stehen mit Rat und Tat und Organisationsmaterial zur Verfügung. Anmeldungen zum Beitritt erbeten an die Geschäftsstelle der Deutschen Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels, München, Siebenerstrasse 5, Sanjahaus.

Das Präsidium:

Häufigin Josephine Sulfowka, Gräfin Gohela von Westarp, Freifrau Gina v. Gobin, Freifrau Rosa v. Karp-Beckenburg, Frau Carola von Neveling, geb. Baronin von Reichenstein, Theresie von Bellé de Lino, Kommerzienrat Oskar Tietz, Wilhelm Birkenmaier, Verleger.

Kunst und Wissenschaft.

Verein für wissenschaftliche Pädagogik.

Unlängst hielt der Verein im Coenagelischen Vereins- hause zu Barmen seine 45. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Prof. Klein-Sena, wies bei der Eröffnung besonders auf die steigenden Anforderungen hin, die von dem Vorredner, Rektor Dr. W. Dörfling, einem hervorragenden Mitgliede des Vereins, ausgesprochen seien. Der Verein hat daher auch an seinem 20maligen Kranz niederlegen lassen. Rektor Böger-Gherfeld begrüßte die Erschienenen im Namen des Wissenschaftlichen Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Der Besuch aus demselben und aus sonstigen Kreisen litt sehr darunter, daß gleichzeitig in dem nahen Solingen die Provinziallehrerversammlung stattfand. Die eigentliche Arbeit der Versammlung bestand in der Diskussion der Arbeiten des vor Weihnachten erschienenen 45. Jahrbuches des Vereins. Mehrere Arbeiten desselben waren dadurch veranlaßt, daß in der Mehrzahligen Ausgabe von Herbart's Werken, namentlich die „Briefe von und an Herbart“ veröffentlicht worden sind. Der Herausgeber, Dr. Theod. Frisch in Leipzig, hatte selbst in einer Arbeit des Jahrbuches auf wichtige Ergebnisse aufmerksam gemacht. Dr. Frühlig hob besonders hervor, es sei ein Glück für das deutsche Volk, daß es in solchen Briefsammlungen viele Werke besitze, die uns intime Einblicke in das Leben gewähren, ohne den Leser zu nötigen, für seine großen Männer zu eröden; dafür sei nach den Briefen Hegels, Bismarcks und vieler anderer dieser Sammlung ein neues schönes Beispiel.

Von Dr. S. Walther-Jensen lag ein Beitrag vor „Zum Verständnis der Allgemeinen Pädagogik Herbar's, jenes 1806 erschienenen kleinen Wertes, von dem Prof. D. Willmann schon vor langer Zeit gesagt hat, ihm gebühre in der Geschichte der Pädagogik, der Ethik und der Literatur eine Stelle. Weiterhin bespricht man sich mit Anfragen des früheren Straßburger Profektors Theobald Ziegler, mit einer Auseinandersetzung von Ernst Lind-Gotha darüber, ob Charakter und Persönlichkeit das oberste Ziel der Erziehung besser treffe; mit dem Probleme der ethischen Kultur, wie es bei Herbart und bei Kriegermeister gefaßt wird; mit der Stellung von Staat und Schulerziehung in Herbart's System. In das Lesebuch der Unterrichtsarbeit griffen die Unterforschungen über den „darstellenden Unterricht“ ein, wobei man dem umfangreichen Buche von Jones vieles entgegenhalten mußte. Auf einen prinzipiellen Gegensatz über führte die Unterforschung über „Mehrer als Dibatitler“, da er neben den allgemein-logischen Anweisungen, nach denen die Wissenschaft selbst sich ausschließlich zu richten hat, besondere pädagogische Maßnahmen eigentlich nicht anerkennt.

Die Ausführungen endlich von Prof. Rein über „Bodenreform und Erziehung“ fanden ein vielleicht unerwartetes Echo bei Mitgliedern des dortigen Zweigvereins für Bodenreform, nach denen die Grenzen pädagogischer Unter- suchungen nicht überschritten.

Einrichtung eines Chemisch-Technologischen Instituts für die Holzindustrie.

Im Hinblick auf die immer steigende Verwendung, die das Holz als Rohmaterial für chemisch-mechanische Industrie, insbesondere für die Zellstoffindustrie genommen hat, gewinnt die wissenschaftliche Erforschung zahlreicher, bisher ungelöster Fragen der Chemie des Holzes, für zahlreiches Zweige der Holz- verarbeitenden Industrie, sowie für die Fortschrittlichkeit einer immer größeren Bedeutung. Um diese Bedürfnisse gerecht zu werden, soll an der Forstakademie Gerswalde eine chemisch- technologische Abteilung bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens mit einem Laboratorium für Zellstoff und Holzchemie am 1. Oktober d. J. ins Leben treten, deren Leitung dem Professor Dr. Schwalbe der dortigen Akademie übertragen wird. Besonders zu bemerken ist noch, daß auch auf dem Gebiete der Holz- forschung neuerdings bemerkenswerte Fortschritte erzielt sind. Die Unterforschungen der am amtlichen Auftrage arbeitenden Kommission für Hauswirtschaftsfragen haben die Bedeutung der chemischen Behandlung des Holzes zum Schutze gegen zerstörende Pilze erwiesen. Die Möglichkeit der Veredlung des Holzes durch künstliche Ätzen und entsprechende Färbung sowie die chemischen Methoden zur Verhütung des Schwandens stellen den Arbeitern neue und beachtenswerte Aufgaben.

Ausbau der Universität Münster.

Der Provinziallandtag bewilligte in Münster i. Westf. zum vollständigen Ausbau der Universität einschließlich der evangelisch- theologischen Fakultät 500 000 Mark unter der Voraussetzung, daß auch die Stadt Münster einen gleichen Zuschuß leistet.

Feanz-Ehrung. Die Genfer Geographische Gesellschaft verlieh dem Nordpolentdecker Feanz, ihrem Ehrenmitglied, die goldene Medaille. Feanz befindet sich zurzeit auf einer Reise durch die Schweiz und nahm die Auszeichnung persönlich in Genfer Atheneum entgegen.

In Svezia wurde ein Reiterstandbild des italienischen Frei- kampfhelden Garibaldi enthielt.

Feuilleton.

Der Himmel im Juni.

Auf ihrer scheinbaren Jahreswanderung erreicht die Sonne in diesem Monat den höchsten Stand in der Ekliptik. Ihre nordwärts gerichtete Bewegung ist übrigens schon am Junibeginn nur noch gering; die nördliche Deklination des Tagesgestirns beträgt am ersten des Monats bereits 22 Grad, um bis zum 21. dem Tage der Sommeranwendung, noch um anderthalb Grad anzuwachsen. In dieser Zeit beträgt die nördliche Abweichung der Sonne vom Äquator 23½ Grad, die Mittagshöhe, berechnet für die geographische Breite des mittleren Norddeutschlands, 61 Grad. Nach dem Sommer- solstitium bleibt die Abnahme der Mittagshöhe zunächst auch nur gering; sie beträgt bis zum Schluß des Monats Juni nicht mehr als ¼ Grad. Der Sonnenanfang erfolgt am 1. Juni um 3 Uhr 52 Minuten, zugeht das Gestirnis um 8 Uhr 45 Min. vormitags. Der Sonnenuntergang, der zu Beginn des Monats um 8 Uhr 16 Min. abends erfolgt, verschiebt sich infolge der Zeitgleichung in der letzten Monats- dekade bis auf 8½ Uhr abends.

Der Mond erneuert am 4. Juni sein Licht; am 11. ist erstes Viertel, am 18. Vollmond, und am 26. Juni zeigt der Erdtrabant das letzte Viertel.

Am 7. Mai wurde zu Nizza durch Schaumaffe ein teleskopischer Komet entdeckt, der erste dieses Jahres, der dementsprechend die vorläufige Bezeichnung 1913 erhalten hat. Der Komet ist mittlerweile schon von zahlreichen Stern- warten beobachtet worden, und aus den vorläufigen Beob- achtungen hat sich ergeben, daß der neue Gast innerhals unseres Sonnensystems eine parabolische Bahn hat. Er kommt somit nur einmal in die Nähe unserer Sonne, und dann wieder auf immerwiedersehen in die Weisheit zu ent- fernden. Das sehr lichtschwache Objekt fliehet im Sternbild des Herkules und hat sein Perihelion bereits hinter sich. Auch zwei neuer Meteoriten sind wieder entdeckt worden, einer auf dem Königstuhlspitzsternwarte bei Heidelberg, der andere auf

der Wiener Sternwarte. Beide gehören etwa der 13. Größen- klasse an, sind somit nur in ganz starken Instrumenten auf photographischem Wege nachzuweisen. Die Zahl der bisher bekannten kleinen Planeten, deren Bahnen zwischen der Bahn des Mars und der des Jupiter liegen, beträgt etwa 750, und die winzigen Objekte, die sämtlich berechnet werden müssen, verursachen den Astronomen, die sich dieser Aufgabe zu unterziehen haben, schon lange viel Kopfzerbrechen. Die Bahnberechnungen wurden nach einem internationalen Uebereinkommen vom Astronomischen Recheninstitut der Berliner Universität vorgenommen, eine Tätigkeit, die einen großen Teil der Arbeitsleistung dieses Instituts absorbiert. Immerhin kann diese Bahnberechnung nicht unterlassen werden, da die Bewegung der Asteroiden für unsere Kenntnis der Planetenbahnen nicht bedeutungslos ist.

Von den großen Planeten steht zurzeit nur Jupiter am Abendhimmel. Aber auch dieser größte Ubergewicht der Erde befindet sich in verhältnismäßig un- günstigen Sichtbarkeitsverhältnissen, da er, wie schon wieder- holt erwähnt, jetzt im südlichen Punkt seines zwölfjährigen Umlaufstretzes am die Sonne fliehet. Jupiter hat gegenwärtig eine südliche Abweichung von 2½ Grad; er fliehet also so tief am Südhimmel wie die Sonne bei uns im Dezember. Da sein Licht infolgedessen sehr stark atmosphärische Schichten zu durchdringen hat, so erscheint der Planet gegenwärtig in roterem Lichte als sonst. Die Zeit dieser un- günstigen Sichtbarkeitsverhältnisse dauert noch einige Jahre; erst 1916 wird er den Äquator wieder erreichen, und im Jahre 1919 wird Jupiter im Sternbilde der Zwillinge wieder seinen höchsten Stand am Himmel erreichen, den er zuletzt im Jahre 1907 inne hatte. Jupiter läuft im Juni rückläufig durch den Schützen und kann während der späten Abend- und Nachtstunden beobachtet werden. Merkur läuft in diesem Monat rückläufig vom Stier in die Zwillinge; er fliehet am 2. mit der Sonne in Konjunktion und wird am Monatschlusse am Abendhimmel wieder aufstehen, ohne daß jedoch Aussicht besteht, seiner mit bloßem Auge habhaft zu werden. Venus bewegt sich rückläufig vom Widder in den Stier und ist dementsprechend Morgensterne. Ihre Sichtbarkeitsdauer bei Tagesanbruch nimmt Ende Juni auf 1½ Stunden zu. Sie

steht am 1. des Monats in Konjunktion mit dem Monde, der dann als ganz schmale Scheibe im abnehmenden Viertel steht. Am 30. Juni kommt Venus abermals mit dem Monde in Konjunktion. Mars läuft im Juni rückläufig durch den Widder, steht also am Morgenhimmel. Seine Sichtbarkeits- dauer beträgt selbst am Monatschlusse noch nicht mehr als eine Stunde. Er kommt erst im Herbst, wenn er sich in nörd- lichen Breiten als die Sonne befindet, wieder in günstiger Sichtbarkeitsverhältnisse. Saturn steht noch in den Sonnen- strahlen; Uranus kann in der zweiten Hälfte der Nacht im Fernrohr am Morgenhimmel beobachtet werden. Neptun wird im Juli von der Sonne überholt und ist daher schon jetzt selbst in guten Instrumenten nur noch schwer aufzu- finden.

Am Fixsternhimmel ist in den hellen Sommer- nächten die Beobachtung sehr erschwert. In unserer Kul- mination ist überhaupt nur der lichte Dämmerung halber die helle Kapella im Fuhrmann zu beobachten; von den übrigen Zirkumpolarsternen kann man die charakteristisch ge- staltete Kaplopa, den Großen und Kleinen Wären und zwi- schen ihnen die Jadsidant des Dracon unwahrscheinlich heraus- finden. Das auffällige Sternbild der Sommeranwendung bildet der Bootes, der zurzeit bei Beginn der Dunkelheit im Meridian steht. Sein rötlicher Hauptstern Arkturus sowie die weislichmehrende Wega in der Leier sind zurzeit die hellsten Objekte der nördlichen Hemisphäre. An den Bootes schließt sich im Osten die halbkugelförmige Krone mit der Gemma, an diese wiederum die regellose Konstellation des Herkules an. Unter den zahlreichen interessanten Doppel- sternsystemen und Sternhaufen in dieser Konstellation ist am be- rühmtesten der vor 200 Jahren von Halley entdeckte Stern- haufen unterhalb des Sternes Eta im Herkules. Tief im Süden steht nach dem freien Horizont deutlich der Skorpion mit dem roten Antares; im Osten, in der Widderstraße, steigt jetzt der Adler mit seinem Hauptstern Atar höher empor. Ueber dem Westhorizont sind im Juni die Zwillinge mit Regulus und Pollux noch zu beobachten; an sie schließen sich hinter dem unscheinbaren Krebs der trapezförmige Löwe mit Regulus und an diesen die Jungfrau mit der weissen Spita an.

Das deutsche Segelschiff „Alma“ ist in der Crinven-Bucht an der Küste von Cornwall gestrandet und wird wahrscheinlich vollständig versenkt werden.

Die arme Witwe. In ihrer Wohnung wurde die Witwe des Eisenbahnunterbeamten Schweidert in Mainz krank in ihrem Bette aufgefunden. Bei einer Durchsichtigung der Wohnung der Witwe, die in den ärmlichsten Verhältnissen lebte, wurden — 14000 Mark entdeckt!

Wismar a. d. Haff. An der Ingenieur-Akademie Wismar fand unter dem Vorsitz eines Prüfungs-Kommissars von der Technischen Hochschule, sowie in Gegenwart eines Vertreters der Aufsichtsbehörde, kürzlich der mündliche Teil der Ingenieur-Hauptprüfung statt, woran sich 22 Kandidaten beteiligten. Von diesen Herren waren 10 aus Deutschland, 1 aus Norwegen, 1 aus Finnland, 2 aus Polen, 2 aus dem übrigen Rußland, 2 aus Rumänien, 1 aus Holland und 2 Herren aus Böhmen. Nachdem ein Kandidat von der Prüfung zurückgetreten war, konnten den übrigen bezüglich der Diplome mit den Prädikaten „gut“ und „sehr gut“ zuerkannt werden.

Luftschiffahrt.

Der Leipziger Luftschiffhafen und Flugplatz, welcher in kürzester Zeit der bedeutendste Deutschlands werden dürfte, wird am Sonntag, den 22. Juni, nachdem die riesige Luftschiffhalle nunmehr fertiggestellt ist, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Sachsen eröffnet. Die Ankunft des Grafen Zeppelin gegen 3 1/2 Uhr nachmittags auf Luftschiff „Sachsen“ macht diesen Tag zu einem besonders denkwürdigen. (Näheres im Inserat in heutiger Nummer.)

w. Petersburg, 31. Mai. Wie aus Peterhof gemeldet wird, ist der Kaiser-Kontant Waladuskhin abgestürzt und getötet worden. Sein Begleiter erlitt einen Armbruch.

Sport-Nachrichten.

Das Auto-Bergrennen von Aimonet bei Lyon, das am 25. Mai d. Js. stattfand, brachte dem Automobilismus wiederum bedeutende Erfolge. Der Rekord der Strecke wurde im Vorjahre auf 2 Minuten 24/10 Sekunden gebracht und wurde am Sonntag erst auf Benz auf 2 Minuten 1/10 Sekunden gebracht. Der Sieger von Aimonet hat eine Länge von 3750 Meter und eine Steigung von 2-7/10 Proz., dazu zwei sehr schwere Kurven, die nur wenige Fahrer mit voller Geschwindigkeit zu nehmen wagten. — Solche Erfolge kann nur ein Fortschritt erzielen, das in der Durchsicherung aller Einzelteile die Materie beherrscht.

Reiseverkehr.

Spitzbergen! Stumm ruht es, noch fast unberührt von Menschenhand, ein Felskittum inmitten eisiger Flut, ein Denkmal des Schöpfungsmorgens. Man denkt sich die naturgewaltigen Gebirgshöhe unserer Nordalpen bis auf die letzten Zehner- oder fünfzehnhundert Meter ins Meer verfliekt, und man kann sich einen schwachen Begriff von der überwältigenden Großartigkeit Spitzbergens machen, dieses Landes, das man als Eldorado bequemer Touristen begehnen kann. Wer noch nie einen Gebirgsgeleisler für den Aufstieg wagte, hier gelangt er fast ohne Steigung in einem Bierzehnstunden mitten hinein in des Eises Pracht. Alle diese

Schönheiten der Natur in ihrer ganzen Majestät kennen zu lernen, bietet der Norddeutsche Floß auf seiner diesjährigen Polarfahrt mit dem über 18 000 Reg.-Tons großen Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“ Gelegenheit. Die Fahrt beginnt am 5. Juni in Bremerhaven.

Ferien-Seeferien nach dem Norden. Der Regelfloß nach dem Norden im Hochsommer ist mehr als berechtigt durch die vortrefflichen Erfahrungen, die jeder Erholungsgehende auf einer derartigen Seefahrt zu machen in die Tage kommt. Auch die „Thalia“, die Vergnügungsfahrten-Jacht des Oesterreichischen Floß, unternimmt, wie jedes Jahr, derartige Fahrten, und zwar Reise VII. „Dritte Nordlandsfahrt“ (Nach dem Wikingerland) vom 7. bis 31. Juli. Abfahrtsort Amsterdam. Die Reise geht über Aalefand, Tromsø, Nordkap, Hammerfest, Trondheim, Bergen, Helgoland nach Amsterdam. — Vom 4. bis 31. August dauert die „Dritte Nordlandsfahrt“ (Nach Spitzbergen und dem Ewigigen Eis), welche von Amsterdam über Ales, Tromsø, Nordkap nach Spitzbergen, zurück über Hammerfest, Trondheim, Bergen und Amsterdam führt. — Es folgt die „B ä b ä r t r e i f f e“ vom 4. bis 29. September. Die Reise geht ab Amsterdam über Stenöe, Comés (Insel Wright), Bonapoes (Barrih Lourdes), Afoza Bay (Santiago), Aflabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Cattaro, Graoia (Ragusa) nach Triest. — Es folgt eine Reise nach Griechenland, der Türkei und der Krin. Graspisopelte und Auskünfte in Halle bei: Max Zippmann, Hofmannstr. 4, Telefonnummer 4271, und bei der Generalagentur des Deutschen Floß, Berlin SW, Unter den Linden 47.

Letzte Depeschen.

Zur Reichs- und Staatsanleihe.

Berlin, 31. Mai. (Telegr.)

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme des deutschen Marktes durch die angekündigte Emission von 225 Millionen Reichsmark deutscher Reichs- und preußischer Staatsanleihen hat die Verwaltung der Stadt Budaapest im Einvernehmen mit den beteiligten deutschen Banken es vorgezogen, die Verhandlungen über eine Anleihe nicht weiter zu führen.

Zur englisch-deutschen Annäherung.

London, 31. Mai. (Telegramm.)

Westminster Gazette schreibt: Die Redner, die bei dem gestrigen Bankett der englischen und deutschen Journalisten darauf hingewiesen haben, daß die gegenwärtigen Umstände ein gutes Omen der Beziehungen beider Länder seien, haben seine leere Phrase gebraucht. Was der deutsche Botschafter über die herzliche Aufnahme des Königs paares in Berlin gesagt hat, wird allen Engländern eine aufrichtige Freude bereiten. Es gibt nicht zwei andere Länder, deren Zusammenarbeiten von größerem Nutzen und deren Entfremdung gefährlicher für Europa ist. Wir hoffen, daß das europäische Konzert in der Balkanfrage ein Beispiel gegeben haben möge, das auch auf andere Fragen angewendet werden kann, die den Weltfrieden bedrohen.

Nachklänge zum Fall Redl.

Verrat der Mobilisierungspläne des Deutschen Reiches.

Wien, 31. Mai. (Telegr.)

Die Militärtsche Rundschau schreibt: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerichte hervorgerufen, die im Augenblick unmöglich zu übersehen, gelmsweise zu kontrollieren sind. Wir behalten uns vor, demnächst eine Darstellung des Sachverhaltes zu geben, die die zahlreichen Publikationen auf jenes Maß zurückführen wird, das der Wahrheit entspricht. Die Nachricht eines Wiener Mittagblattes, der zufolge Redl die Mobilisierungs- und Aufmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten habe, bedarf jedoch wegen ihrer Ungeheuerlichkeit der sofortigen Richtigstellung dahingehend, daß, wie jedem mit militärischen Organisationen einigermaßen Vertrauten bekannt ist, kein Offizier überhaupt in den Stand gesetzt ist, militärische Geheimnisse einer auswärtigen Macht preiszugeben.

Die Minenfahrer im Hafen von Smyrna.

Berlin, 31. Mai. (Telegr.)

Nach einer Mitteilung der türkischen Regierung vom 26. Mai ist die anfänglich der letzten Minenunfälle im Hafen von Smyrna laut gewordene Veranlassung, daß die im dortigen Hafen verankerten Minen ihren Platz verlassen hätten, unbegründet. Die beiden letzten Unfälle seien vielmehr darauf zurückzuführen, daß die betreffenden Schiffe sich in der Gegend aufhielten. Die türkische Regierung hat zur Hilfeleistung für die Schiffe noch ein zweites Dampfschiff in Dienst gestellt.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle X I m e n a u, Sonnabend, 31. Mai

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Hoch im Westen von Rußland hat etwas zugenommen, das südöstliche Hoch verflachte. Ein Teilzeit des verflachten Hauptfisches im Nordwesten ist in Begleitung zahlreicher Gewitter von Frankreich nach Deutschland vorgedrungen. Die Witterung bleibt unter dem Einfluß der südlichen Ausläufer des nach dem Nordmeer vordringenden Tiefs.

Witterungsaussicht für den 1. Juni:

Stärker bewölkt, kühl, geringer Regen, schwacher südwestlicher Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes,

- 2. Juni: Meist heiter, mäßig warm.
- 3. Juni: Heiter, warm, nachts sehr kühl.
- 2. Juni: Schön, mäßig warm, nachts sehr kühl.

Braut-Ausstattungen

- von einfacher bis zur elegantesten
- Ausführung
- Anfertigung in eigenen Ateliers

Weddy-Rönicke,

Halle, Leinhaus, Sonder-Katalog postfrei.

Annlide Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der selbständige Dienstmann 4 Otto Dietrich ist aus der Dienstmannschaft ausgeschieden. Wer Ansprüche an die von ihm behaltene Dienstmannschaft zu haben glaubt, wird aufgefordert, dies binnen 2 Wochen im Gewerbetreibendenamt, Dreßhauptstr. 6, Zimmer 74, geltend zu machen. Sonst wird über die Kautions verfallt werden. Halle, den 27. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Maschinenbaukschule in Halle umfaßt 2 Klassen und bildet den Unterbau zu einer Königlich Preussischen technischen (niederen) Maschinenbaukschule. Der erfolgreiche Besuch der Oberklasse berechtigt zum Eintritt in Klasse 2 einer Königl. Polytechnischen oder anderen Prüfung. Das halbjährige Schulgeld beträgt 30 Mark. Das Winterhalbjahr beginnt am 13. Oktober vormittags 10 Uhr. Auskunft erteilt Direktor Brumme, Gutfahrtsstr. 1. Halle, im Mai 1913.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Zu verkaufen Grundstücke.

Das Haus Advokatenweg 47 mit großem Garten,

(früher im Besitz von Frau v. Oberonshoriat-Köstlin) ist nach genehmigter Instandsetzung am 1. Oktober d. Js. zu vermieten. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör. Näheres Sandelstr. 17.

Altes gangbares Detailgeschäft

(in J. in jeb. Weib.) in Kolonialwaren, Drogen, Epistulosen, Schokolade, u. einem Galanteriewaren, ausnehmungslos in reu. d. Kleinhandl. der Halle, in annehmlicher, zu verk. Anzahl. Das Haus Wahren 1-800. Preis 50000 Mark. Näheres Sandelstr. 17.

Bekanntmachung.

Am 9. Juni d. J. vormittags 10 Uhr, soll im Auktionsversteigerung der Auktionsversteigerung

Kirchenpflanzungen

öffentl. meistbietend verpachtet werden. Eisenh., d. 27. Mai 1913. Der Magistrat.

herrschaftliche Villa

mit 10 Zimmern u. allem Zubehör, Warmwasserheizung, Gasheizung und elektrische Lichtanlage mit 974 qm großem Garten, in ruhiger schöner Lage, 3000 Mark, per sofort für 36000 Mark zu verk. Näheres durch Zimmermeister Alb. Werner, in Gotha Waltersstr. 21.

Ich beschaffe

Langjähr. durchlauf. Inserenten in ca. 600 deutsch. Tages- u. Wochenbl.

Käufer und Teilhaber

weshalb ich notariell nachweise, ca. 3000 Kapitalisten allerorts alle mit übertragbaren Objekten fortgesetzt anbieten kann. Aber gut und schnell sein Ansehen verkaufen will oder Teilhaber sucht, verlange sofort, Wunsch-Kommen Nacht (Abd. C. 110). Verlags-, Katharinenstraße 17. 25 Abschlüsse in letzter Heftseite.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein seit 1891 bestehendes

Kohlen-, Holz- und Kartoffel-Geschäft

am heutigen Tage meinem Sohne Otto übergeben habe. Indem ich für das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Halle a. d. S., den 1. Juni 1913.

L. Wuchererstr. 45. — Tel. 1964.

Hochachtungsvoll

Otto Just jun.

Auf obige Zeilen bezugnehmend, gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich das von meinem Vater bisher geleitete Unternehmen in unveränderter Weise weiterführen werde. Durch prompte und reelle Bedienung werde ich bemüht bleiben, mir das Wohlwollen meiner werten Kundschaft zu sichern.

Hochachtungsvoll

Otto Just jun.

Mineralwassertabrik

mit dem modernsten Apparat eingerichtet, alles in tadellosem Zustande, guter Umlauf ohne hohe Speise, anteilweise in mit ober ohne Grundstück zu verkaufen. Erford. Kapital 8000-10 000 Mark. mit Grundstück 20 000 Mark. Näheres unter D 8465 die Grp. d. 91

Wir wollen unter, mit Bahnanschluss versehenes

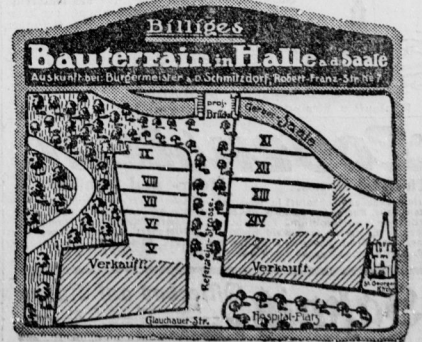
Dampfsägewerk in Froburg i. S.

mit 3 Weßl. und 1 Horizontalgatter, die Kreislinien pp. und 3 000 qm Saugerplatz nebst 3 großen hölzernen Schuppen, alles in bestem Zustande, weit unter Wert, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Interessenten bitten wir sich wegen Besichtigung und Kauf mit unserem Liquidator Joachim Fritz Krüger in Gothen in Anb. in Verbindung zu setzen.

Bayerische Waldindustrie

Giesecke, Schmidt & Co. in Ligu.

in Gothen in Anb.



Geschäftsgrundstück

An verkehrs. Straße in leb. Industrieort S.-Alth. geleg. 1250 qm großes Fabrik-Grundstück mit 1906 neu und massiv erbaute m. ca. 100 qm groß. hell. Fabrik Arbeitsraum, Waß- und Kesselhaus, neuer 20 HP. Wassermotor, Motor, Sägerei, Kleinhandl., Gartr. u. für den bill. Br. v. 200 000 Mark. 25 000.

für jede Fabrikbranche, mit Kassehaus & Weber, geign. Fab. Ausf. etc. sollen bei Eckerberg & Co., Hansper.

Gasthof.

Kranthethaltener verkaufte meinen Gasthof zum Besitze von 52 000 Mark. bei 400 Gästen. Bierumlauf. Näheres durch E. D. v. Hagerndt Weststr. 2, G.

